

nmt zu der Beseitigung der negativen Einstellung noch fester Plan hinzu, der von der Durchführung gefährlicher Reformideen absteht und lediglich die Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Bevölkerung im Auge hat, so ergeben sich Aussichten, die für dem Kabinett von Papen niemals möglich gewesen wären. Bei der Bildung eines grundsätzlich neuen Einheitsmünchs aus schließlich die Nationalbanknoten aus ihrem lauten Rein herunter zu einem gemäßigten „vielleicht doch.“ Denn sie hätten nicht die ganze Schuld auf sich nehmen, den Min-

Vorführer der NSDAP Dr. Goebbels und als letzter
Könner Adolf Hitler, der sich nach Abschluß der Ber-
liner Verhandlungen um die Regierunsbildung auf der
Mücke nach München befand. Adolf Hitler betonte ein-
gangs einer Ausführungen, daß seine Voraussetzungen über
das Scheitern der Wirtschaftsanleitung eingetroffen seien.
Nach dem Rücktritt an verschiedenen Regierungsmächten
des Reichsinnenministers Freiherr von Gahl und
mit der Außenpolitik. Er erklärte, daß bei seiner
Beibehaltung des bisherigen Kurses der Außenpolitik die
Isolation Deutschlands nicht sein werde. Im übrigen
nach viel schlimmer als das Land in wenigen Monaten
betonte Hitler, er habe sich nicht zu Hinführung der Na-
tionalsozialisten wieder zu Hinführung der National-
sozialisten hinüber lassen, solle man nur dann tun, wenn
es ehestig gemeint sei. Dann werde man auch nicht
lügen können, daß die Nationalsozialisten sich vor der
Not drücken wollten.

((Weimar, 26. Novbr.

Die Sabotage der Notgemeinschaft durch Hugenberg.

× Berlin, 26. November.

Die Deutsche Zentrumspartei stellt hierzu folgendes fest: „Herr Prälat Raas hat bei seinen Sonderungen mit den Parteiführern sich zum Ziel gesetzt, alle Personen zu beiseite zu lassen und Sachberatung in den Vordergrund zu stellen. Diese Methode war nach den Vorgängen der vorhergegangenen Tage notwendig. Herr Raas hat also die Parteiführer zu Beratungen eines Sachprogramms aufgefordert mit dem selbstverständlichen Ziel, eine Mehrheit für ein solches Programm zu gewinnen. Ohne dieses Ziel hätten seine Bemühungen nur theoretische, aber keine realpolitische Bedeutung gehabt. Bei der Ablehnung hat sich Herr Jürgensberg tatsächlich auf die Vorläufe des Jahres 1927

Allerdings macht das Bekenntnis zu einem solchen
Notprogramm den Verzicht auf einseitige
Parteianteile notwendig. Herr Dr. Eugen Berger
scheint sich auch jetzt noch nicht von diesem
einseitigen Parteianteile freimachen zu
können. Das liegt ganz deutlich in dem offiziellen
Bericht der Deutschnationalen Volkspartei fest, in
dem sich diese Partei zu dem System der Regierung
Papen bekennt. Das kann nur wieder bedeuten, daß
Herr Dr. Eugen Berger in diesem politischen System
Papens sein Parteideal verwirklicht sieht und daß
er deshalb dieses System nicht zu rückverwirft
sehen möchte.

Berlin, 26. Nov.

Zwölf Fahr Zuchthaus für Bullerjahn beantragt.

Leipzig, 26. November

Der Reichsanwalt begründete in seiner Anklageerhebung ausführlich, warum nach seiner Ansicht der Angeklagte als Täter in Frage komme. Deutnant der 1. Kompanie in dem Riesenbataillon in Wittenau war, sei bei dem ersten Besuch gerade auf die Lager zugewandert, in denen geheimes Material enthalten war und habe sich Schränke öffnen lassen, deren Vorhandensein ohne weiteres gar nicht gesehen werden konnte. Dieser Besuch gehörte nicht zu den regelmäßigen Besuchen der Internationalen Militärkontrollkommission. Er sei auf Wunsch eines Beraters geplant und durchgeführt worden. Der Berater konnte nur von einer mit der Verlichtigung genau vertrauten Person begangen worden sein. Der Angeklagte Susselmann habe dazwischen wollen, es hätten Arbeiter der Lager sein können. Das aber sei nicht möglich. Einer der Arbeiter, welche die Überlebensmittel das Gesamtlager, auch die des vermalten hätten nichts von dem gewußt, was unterhalb ihres Lagers vorging. Berater konnte nur sein, wer seinen Überbild hatte und dessen Sitz in Wittenau war. Das sei in erster Linie der Oberlagerverwalter.

man helfe sich vor, wenn er diese Art von Unregelmäßigkeiten hätte irgend wie verwerten wollen, hätte seinen Namen nennen müssen. Bei der Interpellierten Militärkontrollkommission aber war er, wenn dem Wert Schaden zufügen wollte, geschützt. Diese Kommission würde seinen Namen niemals genannt haben. Es das allgemeine Verhalten des Angefallenen vor, und nach den überraschenden Durchsuchungen Werte durch die ausländischen Offiziere deutete Dr. Angel besaß. Bullerjahn habe sich getraut, vor der Kommission selbst zu erscheinen; dann habe er die Offiziere nicht anzusehen gewagt, als er dazu sitzen wurde. Er habe es auch nicht für nötig gehalten, den Vorgang der Revision persönlich zu beobachten. Er sei ferner später nicht selbst an der Suche nach dem Täter beteiligt. Als einen höchst unangenehmen Beweis für Bullerjahns Schuld bezeichnete Dr. Angel die Begegnung des Angefallenen mit dem Leutnant Langner am 25. Dezember 1924 am So-

+ Bremen, 27. Novbr.

∴ Brüssel, 27. November.

Nach dem vorläufigen Befund ist ersichtlich, daß das Glied auf Fährlosigkeit des tödlich verunglückten Schaffners zurückzuführen ist, den Wagen vor der Fahrt ins Ziel nicht auf die Zugseile fupperte und auch während der Fahrt bis zur Unterstellung dieses Zehler nicht rechtzeitig hielt. Die Untersuchung hat weiter ergeben, daß der Schaffner von den verschiedenen Möglichkeiten, beim Liegen von Zehlern, den Bahnbetrieb langsam, feinen oder zu späten Gebrauch gemacht hat. Die Kabine ist etwa drei Meter ziemlich stark abgekrüzt. Der schwerste Kühlen wurde dabei aus der Kabine verschoben, der leichtere

× Brüssel, 28. November.

...geführt sein.

iniger anders laute